

<b>Sachsen-Anhalt</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	mz	Nr. <b>231411776</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Long/Demonakos</b> Zuname Vorname			ID: 2313231411776	
<b>Powell, Nate</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
<b>Frisch, Marc-Oliver</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
<b>Englisch</b> Übersetz. aus Sprache			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
<b>Das Schweigen unserer Freunde</b> Titel			Schlagwörter <b>Geschichte</b> Familie Rassismus	
Reihe			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
<b>978-3-7704-3729-0</b> ISBN		<b>208</b> Seitenzahl	<b>14,99</b> Preis (EURO)	
<b>ehapa</b> Verlag		<b>Köln</b> Ort	<b>2013</b> Jahr	
<b>Buch: Taschenbuch</b> Medienart/Ausführung		<b>Comic</b> Gattung	Erstelldatum: <b>30.11.2014</b>	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja				
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: _____ Verlag Datum: _____	

**Inhaltsangabe**  
 „Das Schweigen unserer Freunde“ erzählt von der schwierigen Freundschaft zweier Familien – die eine schwarz, die andere weiß – unter dem Eindruck der so genannten „Rassenunruhen“, welche die USA im Jahre 1968 erschütterten.

**Beurteilungstext**  
 „Am Ende werden wir uns nicht an die Worte unsere Feinde erinnern, sondern an das Schweigen unserer Freunde.“ Mit diesen Worten empörte sich der Prediger und Bürgerrechtler Martin Luther King über die indifferente Haltung eines Großteils der weißen Bevölkerung in den Vereinigten Staaten, die die strukturelle und physische Gewalt gegenüber ihren afroamerikanischen Landsleuten zwar nicht explizit guthießen, aber auch nichts dagegen unternahmen. Es handelt sich um eine tragische Ironie der Geschichte, dass die Ermordung Kings nicht etwa – wie es wohl im Sinne seiner Mörder gewesen wäre – die endgültige Spaltung der Gesellschaft in Schwarz und Weiß bedeutete, sondern man zumindest vorübergehend enger zusammenrückte. Antagonistischen Politikentwürfen – egal ob von fanatischen Befürwortern der Rassentrennung einerseits oder der radikalisierten, teilweise militanten Black-Power-Bewegung andererseits – wurde mehrheitlich eine Absage erteilt.

Der Comic, in seinem Titel auf das obige Zitat anspielend, setzt wenige Wochen vor der Ermordung des Friedensnobelpreisträgers im Jahre 1968 ein. Der Kameramann Jack wohnt mit seiner Frau und den drei gemeinsamen Kindern in Sharpestown, einem überwiegend von Weißen bewohnten Vorort der Großstadt Houston, Texas. Die Familie repräsentiert in typischer Weise den linksliberalen Teil der gebildeten Mittelschicht der sechziger Jahre: man lehnt den Vietnamkrieg ab, orientiert sich an einer gewaltfreien Erziehung der eigenen Kinder und sympathisiert mit der Bürgerrechtsbewegung, ohne sich jedoch konkret zu engagieren. Die Freundschaft zur Familie eines Universitätsdozenten und schwarzen Politaktivisten wird auf die Probe gestellt, als ein Studentenstreik an der Houstoner Universität gewaltsam eskaliert. Werden die Freunde nun endlich ihr Schweigen brechen?

Das Autorenkollektiv, bestehend aus Texter Mark Long, Szenarist Jim Demonakos und Zeichner Nate Powell, erzählt diese fiktionale, aber auf Fakten basierende Geschichte zwar konventionell, aber nicht unspannend und mit Feingefühl. Nicht immer überzeugt Powells Zeichenstil. Vor allem geben die Gesichter der Figuren meist entweder einen äußersten Erregungszustand wider – auf beinahe jeder zweiten Seite blickt man in mindestens ein wütendes, trauriges oder ängstliches Gesicht – oder es herrscht relative Ausdrucklosigkeit. Auch sonst herrscht in der Ausgestaltung der Figuren ein seltsames Lavieren zwischen Hölzernheit und übertriebener Dynamik vor, was letzten Endes dem Leser das Eindringen in die psychologischen Tiefenschichten der Erzählung verbaut. Diese Mängel werden aber durch die in der Geschichte transportierte Spannung und das angenehm ruhige Erzähltempo mindestens wieder ausgeglichen.

<b>Sachsen-Anhalt</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>OWA</b> Kürzel	Nr. <b>231411779</b>	
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Zapico</b> Zuname			<b>Alfonso</b> Vorname		
<b>Zapico, Alfonso</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)		<b>Sybille Schellheimer</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Spanisch</b> Übersetz. aus Sprache		
<b>James Joyce. Porträt eines Dubliners</b> Titel			ID: 2314231411779		
Reihe			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
<b>978-3-7704-5506-5</b> ISBN	<b>232</b> Seitenzahl	<b>19,99</b> Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
<b>ehapa</b> Verlag	<b>Köln</b> Ort	<b>2014</b> Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
<b>Buch: Hardcover</b> Medienart/Ausführung		<b>Biografie/Biografische</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja		
Empfahl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum: <b>30.11.2014</b>			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter <b>Sexualität</b> <b>Literatur</b> <b>Abenteuer</b>		
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei:		
Verlag Datum			Internet?		

**Inhaltsangabe**

In sehr ansprechenden schwarz-weiß Bildern und ironisch-lockerem Erzählton wird die spannende Biographie des irischen Schriftstellers James Joyce erzählt. Der gebürtige Ire versuchte während und zwischen den Weltkriegen in verschiedenen europäischen Metropolen Fuß zu fassen. Gespickt mit zahlreichen Anekdoten und historischen Hintergrundinformationen entsteht das fesselnde Bild eines Mannes, dessen extravagantes und exzessives Leben in Analogie zu seiner avantgardistischen Literatur steht.

**Beurteilungstext**

James Joyce (1882-1941) ist einer der wichtigsten Schriftsteller der Jahrhundertwende. Seine Hauptwerke „Ulysses“ und „Dubliner“ gelten als richtungsweisend und stilbildend für die literarische Moderne – doch war das nicht immer so. Zu seinen Lebzeiten war er alles andere als ein „poeta laureatus“ - ein preisgekrönter Dichter; ganz im Gegenteil könnte Joyce neben Verlaine als Prototyp des „poète maudit“ - des verstoßenen Dichters gelten.

Joyce wurde als erstes von fast einem Dutzend Kindern im Herzen Dublins geboren. Sein Vater war notorischer Playboy, Trinker und stets hoch verschuldet – Eigenschaften, die sein Sohn James später von ihm übernehmen sollte. So reist James schon in frühen Jahren nach Paris, Triest und Zürich, wo er sein Geld in Alkohol und Bordellbesuche umsetzt. Der Rest wird anderweitig verprasst. Und die Schriftstellerei? Seine literarischen Versuche führen anfangs zu nichts. Er findet keinen Verlag, keinen Lektor, kein Publikum – und wenn jemand wider alle Vernunft seine Sachen doch drucken will, gibt es Ärger mit der Zensur. Seine Texte gelten als anstößig, obszön und verstoßen gegen den ästhetischen Geschmack des bürgerlichen 19. Jahrhunderts. Daran ändern zunächst auch seine zahlreichen Bekanntschaften und Beziehungen zu anderen Schriftstellern und Geistesgrößen der damaligen Zeit - wie E. Hemingway, M. Proust oder C.G. Jung – nichts.

Der spanische Comicautor Alfonso Zapico hat dieses epikureische Leben in schwarz-weiße Bildsequenzen gepackt, die an den realistischen Stil Will Eisners mahnen. Der Comic ist sehr textlastig und erinnert stellenweise eher an ein illustriertes Sachbuch denn einen Comic. Der oftmals ironische Erzähl-Text des Biographen Zapico überwiegt nicht nur die Speechbubbles der gezeichneten Figuren, sondern wiegt auch schwerer als seine Bilder. Dazu passt, dass Zapico eine Lebensstation von Joyce an die andere reiht – ohne das ein roter Faden im Sinne einer „Werkbiographie“ erkennbar wäre. Das führt dazu, dass die Lektüre des Comics trotz der Qualität seiner Einzelelemente schnell ermüdet. Denn die bloße Aneinanderreihung von Ereignissen im Sinne einer Chronik der Lebensdaten ergibt noch keine Geschichte, in der sich die Dinge entweder organisch auseinander entwickeln oder in der ein Schwerpunkt im Sinne einer übergeordneten These vertreten würde. Es entsteht eher eine Art bebildeter Kalender, indem einzelne Episoden zusammenhanglos aneinander kleben. Diesen Partikularismus als ästhetischen Kunstgriff des Autors Zapico zu interpretieren, hieße denn doch, den Bogen zu überspannen. Denn als ästhetisches Konzept ist es zu inkonsequent verfolgt worden. Vergleicht man Zapicos JAMES JOYCE mit anderen Biographien in Comicformat – die sich seit einiger Zeit großer Beliebtheit zu erfreuen scheinen – so fallen die besprochenen Punkte noch deutlicher ins Auge. Sei es nun A. Dans & M. Le Roys THOREAU, R. Kleists CASTRO oder gar D. Rosas DAGOBERT - die Bebilderung des Lebens ihrer Protagonisten scheint sie uns aus einem Prinzip heraus näher zubringen – und damit unmittelbar greifbar und verständlich zu machen. Und das gelungen, weil die Autoren geschickt und pointiert auswählten, sich auf einzelne markante Punkte beschränkten, das Leben auf seine Essenz reduzierten – und v.a. über die Bilder und weniger den Text erzählten. Das ist Zapico nicht gelungen.

Dennoch: „JAMES JOYCE - Porträt eines Dubliners“ ist kein schlechtes Comic-Album geworden. Die einzelnen Zeichnungen sind von hoher Intensität und durchaus ansprechend, die Sequenzen, die einen Eindruck von Joyce, von seinem Leben und seiner Zeit vermitteln, sind gut recherchiert und ausgewählt. Und da Joyces Mammutwerk „Ulysses“ für die meisten Normal-Sterblichen als unlesbar gelten dürfte, bietet Alfonso Zapico mit seiner biographischen Graphic Novel einen gelungenen Einstieg in Joyces Leben und Wirken. Man fühlt sich durchaus animiert, tiefer in das Thema vorzudringen und seine Bücher endlich (oder wieder) einmal zur Hand zu nehmen.

<b>Sachsen-Anhalt</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>OWA</b> Kürzel	Nr. <b>231411781</b>	
<b>Verf./Bearb./Hrsg.:</b> <b>Barks/Rosa</b> Zuname			<b>Carl/Don</b> Vorname		
<b>Barks, Carl/Rosa</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)		<b>Fuchs, Erika u.a.</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Englisch</b> Übersetz. aus Sprache		
<b>Länder Enten Abenteuer</b> Titel			ID: 2313231411781		
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>		
<b>978-3-7704-3709-2</b> ISBN	<b>416</b> Seitenzahl	<b>29,99</b> Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>		
<b>ehapa</b> Verlag	<b>Köln</b> Ort	<b>2013</b> Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11		
<b>Buch: Hardcover</b> Medienart/Ausführung		<b>Comic</b> Gattung	Schlagwörter		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b> (Wolgast-Preis)	<b>Geschichte</b>		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		<b>Erstelldatum: 30.11.2014</b>	<b>DDR</b>		
			Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>		
			Zentraldatei: <b>04.12.2014</b>		
			Verlag Datum		

**Inhaltsangabe**  
 Dagobert Duck – der Archetyp des Ur-Kapitalisten – hockt in seinem Geldspeicher und zählt das Geld, das Andere hart für ihn erarbeitet haben, so sesshaft, so bekannt? Nein! Die reichste Ente der Welt hat noch eine andere Seite: Denn Dagobert Duck ist keiner von diesen modernen Finanzkapitalisten, die ihr Geld mit Mausclicks vor Apple-Rechnern verdienen – er ist das, was man früher einen Substanz- oder Realkapitalisten genannt hat. Ein Abenteuerer, und zwar einer der größten der Welt!

**Beurteilungstext**  
 „Früh aufstehen und lange arbeiten im Schweiß meines Angesichts“ ist der Wahlspruch seines Lebens. Allein oder gemeinsam mit Donald, Tick, Trick und Track zieht es ihn immer wieder auf Expeditionen und Schatzsuche hoch hinauf in die Anden oder tief hinein in schottische Moore. Nicht wissenschaftliche Neu-Gier – wie beispielsweise bei Indiana Jones – treibt ihn hinaus in die Welt, sondern wirtschaftliche Geld-Gier ist der nimmermüde Motor seiner Eskapaden. Für den Leser ist dieser Unterschied nur von marginaler Natur, denn das Abenteuerleben ist der Ursprung seines Vermögens – und jeder einzelne Taler erinnert uns daran.

Der vorliegende Sammelband „LÄNDER ENTEN ABENTEUER“ des Egmont Verlages zeigt uns, dass Dagobert Duck ein Arbeiter und Globetrotter reinsten Wassers ist. Hier versammeln sich seine besten Abenteuer- und Reisegeschichten aus der Feder von Carl Barks und Don Rosa. Selbst wer sich nicht mit Disneys Entencomics auskennt, aber auch nur einen Hauch von Ahnung von Popkultur hat, der kennt Barks und Rosa – zumindest aus der Lektüre – als die beiden stilbildenden Erzähler des Disney-Universums.

Im Jahre 1947 benötigte Barks für eine vom Verlag verlangte Weihnachtsgeschichte einen reichen Onkel – und schuf so nach dem Vorbild von Charles Dickens Ebenezer Scrooge einen alten, griesgrämigen Enterich. Diese Figur war viel zu schade, um sie nach nur einem Auftritt wieder verschwinden zu lassen – denn Dagobert erwies sich bald als narratologischer Glücksgriff: Während Donalds Reiseabenteuer notgedrungen immer durch alberne Zufälle ausgelöst werden mussten, die sehr an den Haaren herbeigezogen waren, bot sich mit dem knausrigen Millionär ein logischer und natürlicher Ausgangspunkt für Fahrten in alle Winkel der Welt – den irgendwo musste dieser Onkel schließlich sein Vermögen her haben.

Don Rosa, seit den 80er Jahren der legitime Nachfolger von Carl Barks, machte „Dagobert Duck und seine Adventures“ gar zum Mittelpunkt des Disney-Universums. Spätestens seit seiner legendären Dagobert-Biographie „Sein Leben – seine Milliarden“, die als erster und einziger Comic der Popkultur überhaupt 1994 mit dem renommierten Eisner-Award ausgezeichnet worden ist, waren Mickey, Donald & Co. zumindest unter „Donaldisten“ zu Nebenfiguren degradiert. Denn waren schon Barks Abenteuer geschichten Dagoberts sorgfältig recherchiert, so setzte Rosa in Sachen historische und dokumentarische Genauigkeit geradezu neue Maßstäbe. Seine Storys wimmeln nur so von akkuraten Details und würden sich ohne Weiteres im Geschichts-, Religions- und Politikunterricht einsetzen lassen. Zudem legte Rosa höchsten Wert darauf, sich akribisch auf die von Barks vorgegebenen biographischen Fakten zu stützen. Daher können seine Geschichten häufig als Erweiterungen, Fortsetzungen und Schlussfolgerungen der Barksschen Ur-Geschichten gelesen werden.

Um nur ein Beispiel anzuführen: Zu den zweifellos berühmtesten Abenteuer Geschichten des alten Enterichs gehört Barks „Im Land der viereckigen Eier“, die äußerst unterhaltsame Mär von dem Gebiet, in dem nichts rund ist und es als schlimmstes Verbrechen gilt, etwas hervorzubringen, das keine Ecken hat. Diese 32-seitige Geschichte, einst im Jahre 1948 erdacht, wurde jetzt zum wiederholten Male nachgedruckt. Dieser Barks-Klassiker ist Teil der Sammelbandes „LÄNDER ENTEN ABENTEUER“, dem neusten Kompendium aus dem Hause Egmont Comic Collection. Ergänzt wird dieser Comicklassiker von Carl Barks durch die Abenteuer Geschichten „Der Sohn der Sonne“ und „Zurück ins Land der viereckigen Eier“ von Don Rosa, die sich entweder direkt auf die Ideen von Barks beziehen oder geradezu als Fortsetzung davon verstehen. Das reizvolle Konzept des dicken Duck-Schmökers ist es, Barks Ur-Geschichten mit ihren Pendants von Rosa zu paaren und sie einmal in direktem Zusammenhang lesen zu können.

Die Frage ist: Braucht man das? Natürlich muss der Barks-Rosa-Fan diese Sammlung nicht haben, denn die Geschichten dürften mit hoher Wahrscheinlichkeit bereits mindestens einmal im heimischen Regal stehen. Allerdings ist die Vereinigung der beiden berühmtesten Disney-Zeichner mit dieser Thematik eine überzeugende Idee und das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen. Erstens lesen sich die teilweise fast 70(!) Jahre alten Comics von Altmeister Barks heutzutage noch erstaunlich frisch – und zweitens gibt es bei Rosa so viele (versteckte) intertextuelle Zitate auf Barks zu entdecken, dass man aus dem Staunen nicht mehr raus kommt.

Die Expeditionen nach Xanadu und ins Verbotene Tal oder die Lösung des Rätsels des Gespenstes von der Duckenburgh sind in ihrer Gesamtheit nicht nur eine betörende, nostalgisch verbrämte Reise in vergangene Kindertage, die sinnvoll zusammengestellt, gut editiert und verarbeitet ist. Diese Sammlung ist auch ein Beleg dafür, wie man Disneycomics auch für den gebildeten Leser und erfahrenen „Donaldisten“ sinnvoll verlegt und für den Buchmarkt interessant macht. Sie ist aber in erster Linie aus dem Stoff, aus dem guter, klassischer Abenteuer-Eskapismus gemacht ist: Eine spannende Story, gewürzt mit historischer Faktizität, zahlreichen intertextuellen Bezügen und ab und an ein klein wenig paradoxe Selbstreferenzialität. Selbstverständlich nur innerhalb der Grenzen von gut gemachter Unterhaltungslektüre – das versteht sich!